

IT-HARDWARE

Schnelle Infoline

Konica Minolta erweitert seine Bizhub-Reihe um zwei Hochgeschwindigkeits-Multifunktionsgeräte für grosse Abteilungen oder Büroumgebungen mit hohem Druckvolumen. Bizhub 601 und 751 bieten als Schwarzweiss-Geräte Druckgeschwindigkeiten von 60 bis 75 DIN-A4-Seiten (schwarzweiss) pro Minute und sind im neuen, dunklen Konica-Infoline-Design gehalten.

Notebook in BTO

Axxiv stellt das NQ21 als Qualitäts-Notebook mit Intel-Centrino-2-Technologie und Zweikern-Prozessor vor. Es bietet 2 Gigabyte Arbeitsspeicher, eine 160 Gigabyte fassende Festplatte und aufgrund eines 6-Zellen-Akkus eine laut Hersteller «ausserordentlich lange» Betriebsdauer. Auch das NQ21 ist, wie

praktisch das ganze Axxiv-Sortiment, im Build-to-order-(B-T-O)-Verfahren erhältlich.



23 Zoll in 16:9

Samsung präsentiert mit dem 2343BW einen 23 Zoll grossen TFT-Monitor im 16:9-Format. Er verfügt über eine Auflösung von 2048x1152 Pixeln. Ein Kontrast von 20'000:1 verspricht detaillierte Schärfe, und mit 5ms Reaktionszeit (Samsung nennt dies «Magic Speed») sind flüssige Bilder kein Problem. Des Weiteren ist dieses Modell mit einem höhenverstellbaren Fuss und dem Energy-Star-Siegel versehen.

Hohe Portdichte

Mit dem Innovaphone-Adapter IP28 können analoge Endgeräte nahtlos in eine IP-Infrastruktur integriert werden. Das Gerät des gleichnamigen Herstellers ist sowohl in einer Variante mit acht Anschlüssen als auch als günstiges IP28-Kombipaket erhältlich, welches 16 analoge Geräte in die IP-Telefoniewelt integrieren kann. Der Adapter kommt ohne Lüfter oder andere rotierende Teile aus.

Fax-over-IP

Kofax hat die neuen Versionen Kofax Communication Server 8.1 und Kofax Communication Server FoIP (Fax-over-IP) 3.0 vorgestellt. Dabei handelt es sich um ein Produkt-Set, das alle elektronisch erfassten, ein- und ausgehenden Informationen innerhalb weitverzweigter Unternehmen steuern soll. Jede Mitteilung kann optional zu Compliance-Zwecken archiviert werden.

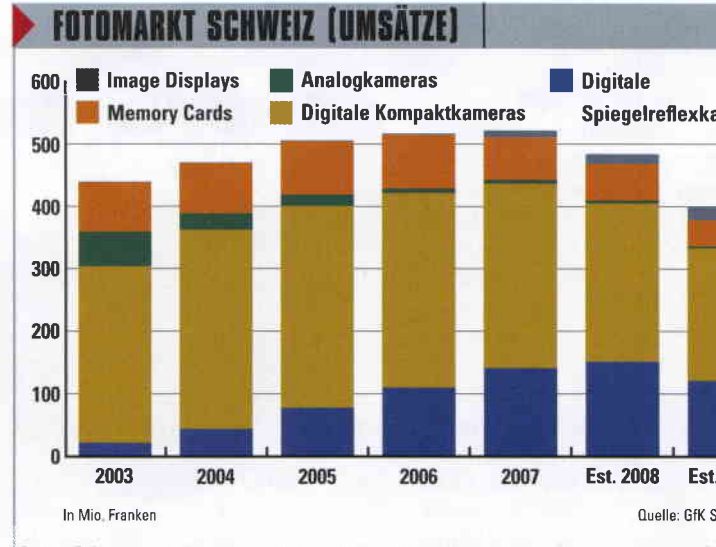
GfK revidiert Prognosen

Aufgrund des schlechten Wirtschaftsklimas hat der Marktforscher GfK seine Prognosen für den Schweizer CE- und besonders den Fotomarkt revidiert.

VON SUSANN KLOSSEK

Marktforscher GfK hat seine Prognosen zum IT- und zu Teilen des CE-Marktes für 2009 den, wie es heisst, «veränderten Rahmenbedingungen», sprich der weltweiten Eintrübung des Wirtschaftsklimas, angepasst und seine ursprüngliche Prognose im Dezember nach unten geschraubt.

Im CE-Segment haben die Analysten vor allem ihre Voraussagen für den Schweizer Fotomarkt geändert. «Die wichtigste Korrektur haben wir bei den Spiegelreflex-Kameras vorgenommen», sagt Jürg Zweifel, Vizedirektor von GfK Schweiz (ehemals IHA-GfK), gegenüber IT Reseller. «Hier wird die nachlassende Kaufkraft im hochpreisigen Segment Auswirkungen auf den Absatz und vor allem auf den Umsatz haben», so Zweifel. Kleinere Korrekturen für 2009 wurden zudem bei den Compact-Kameras vorgenommen. Für 2008 hatte GfK für digitale Spiegelreflex-Kameras einen Verkauf von 100'000 Stück zu einem Umsatz von 157 Millionen Franken vorausgesagt. Tatsächlich gingen laut neuesten Schätzungen so-



gar 105'000 Stück über die Laden-tische, was einem Plus von zwei Prozent gegenüber dem Vorjahr entspricht. Allerdings erwirtschaftete der Handel damit nur 150 Mio. Franken (-7%). Die Preise sind also stärker geschrumpft als erwartet. In ihrer ersten Prognose rechneten die Auguren für 2009 mit einem Durchschnittspreis von 1390

Franken für diese Kameras, welche haben sie ihn auf durch-schnittlich 1250 Franken nach unten revidiert. Die Umsatzprognosen für die Compact-Kameras lagen gemäß der ersten Prognose für 2008 bei 261 bzw. 233 Millionen Franken für 2009 und wurden jetzt auf 216 bzw. 216 Mio. (-17%) nach unten geschraubt.

Dramatisch weniger Besucher an der CES

Auch die vor einer Woche zu Ende gegangene Consumer Electronics Show CES in Las Vegas leidet offensichtlich an der allgemeinen Messemüdigkeit. Laut ersten Schätzungen des US-Branchenverbands CEA zog die Ausstellung nur noch «mehr als 110'000 Interessenten» an. Letztes Jahr waren es noch etwas über 141'000 Besucher. Aussteller und Medienbeobachter gehen allerdings von einem Besucherschwund von bis zu 30 Prozent aus, ein Absinken unter die 100'000-Marke sei wahrscheinlich, heisst es. Auch

die Ausstellerzahl sank leicht von 3000 auf 2700. Die Ausstellerbilanzen fielen unterschiedlich aus. Während sich die einen durchaus zufrieden gaben, unter anderem auch durch das Fehlen gewisser Konkurrenten, hiess es von anderen Seiten, dass die Messe «nicht wie erhofft und noch schlimmer als befürchtet» verlaufen sei. Die Messeleitung wiegelt derweil ab: Auch im letzten Jahre habe die CEA mit seiner Schätzung von 130'000 zu tief gegriffen. Die tatsächlichen Besucherzahlen werden in rund 90 Tagen zu

erwarten sein. Die CES präsentieren Unterhaltungselektronik und auch immer mehr Produkte der Consumer-IT. Im vergangenen Jahr hielt beispielsweise Microsoft CEO Steve Ballmer die Eröffnungsvorlesung. Wie es angesichts der schlechten Wirtschaftslage mit der Messe verläuft, ist offen. 2010 wird die CES mit einem prominenten Neuzugang aufwarten: Apple plant gemäß den einschlägigen Kreisen im kommenden Jahr erstmals an der Consumer Electronics Show teilzunehmen. (sk)

Yahoo will das Internet-Fernsehen revolutionieren

Der Unternehmensbereich Connected TV von Yahoo hat auf der CES die nächste Generation von Technologien und Diensten für Internet-TV vorgestellt. Dafür ist der Konzern Vertriebspartnerschaften mit Samsung, Sony, LG Electronics und Vizio eingegangen. Bereits im Sommer hatten Yahoo und Intel den Widget Channel, eine

gemeinsame Initiative zur Förderung von Web-TV, vorgestellt. Die im Zuge der neuen Partnerschaften entstehenden Produkte sollen für Nutzer weltweit eine innovative Internet- und TV-Umgebung schaffen. Der Marktstart ist für das Frühjahr 2009 vorgesehen. Dann sollen eine Vielzahl von Fernsehgeräten mit der Yahoo Widget Ma-

chine ausgestattet sein. In Zusammenarbeit mit Intel hat Yahoo letzte Woche das Widget Development Kit freigegeben, womit Entwickler in der Lage sind, TV-Widgets zu entwickeln. Die Internetdienste und Online-Angebote werden über spezielle, auf individuelle Bedürfnisse abgestimmte Anwendungen ins Wohnzimmer bringen.